

“Minimal-Phonologie”

Zum Einstieg in dieses Thema:

Laver (1994), “Principles of Phonetics”, S. 30-47

Kohler (1995), “Einführung in die Phonetik des Deutschen” (2. Auflage), S. 80ff.

Ausgangspunkt: Minimalpaare

Beispiele: (1) “Pack vs. “back” (2) “Pack” vs. “Lack”

• Durch den Vergleich solcher Minimalpaare können wir die **Phoneme** einer Sprache identifizieren.

→ / **p** /, / **b** / und / **l** / sind Phoneme des Deutschen

Häufige Definition: Phonem als kleinste bedeutungs**unterscheidende** Einheit
(im Gegensatz zu Morphem als kleinste bedeutungs**tragende** Einheit)

Dies heißt aber nicht, daß ein Phonem nicht weiter analysierbar ist.

Manche Minimalpaare sind “minimaler” als andere.

In Beispiel (1) oben unterscheiden sich / **p** / und / **b** / nur hinsichtlich Stimmhaftigkeit.

In Beispiel (2) unterscheiden sich / **p** / und / **l** / hinsichtlich Stimmhaftigkeit, Artikulationsstelle und Artikulationsmodus.

→ “**Distinktive Merkmale**”

• Jedem Phonem können meist mehrere **Allophone** zugeordnet werden. Beispiele:

Deutsch

/ **p** / wird im Anlaut aspiriert (behaucht) gesprochen: [**p^h**]

Nach / **ʃ** / (etwa im Wort “Spitze”) aber ohne Aspiration: [**p**]

Englisch

Man vergleiche das Wortpaar “lip” und “pill”:

phonemisch (breit) phonetisch (eng)

/ **l i p** / [**l i[?] p[?]**]

/ **p i l** / [**p^h i t**]

Bei / **l** / im Auslaut kommt eine sog. dunkle (velarisierte) Variante vor.

Bei / **p** / findet man im Anlaut eine aspirierte Variante, im Auslaut (u.U.) eine glottalisierte (d.h. mit gleichzeitigem Glottalverschluß) und ungelöste Variante.

Anmerkung zu / ... / vs. [...]

Eine Transkription zwischen ‘/’ bezeichnet man als phonemisch (oder ‘breit’). Sie wird verwendet, wenn es im wesentlichen auf die bedeutungsunterscheidenden Lautkategorien einer Sprache ankommt.

Kommt es aber auf die Kennzeichnung allophonischer Varianten, oder das Festhalten der

phonetischen Details einer konkreten Äußerung, oder den Vergleich ähnlicher Laute in verschiedenen Sprachen an, so muß die Transkription zwischen '[...]' gesetzt werden.

Solche allophonischen Details können durchaus dialektspezifisch sein. Bei manchen amerikanischen Dialekten findet sich im **Anlaut** ein dunkles [ɾ]

Darüberhinaus können Laute, die in einer Sprache als Allophone eines einzelnen Phonems gelten, in einer anderen Sprache durchaus unterschiedliche Phoneme darstellen:

Im Russischen ist der Unterschied zwischen 'hellem' [ɲ] und 'dunklem' [ɳ] bedeutungsunterscheidend (Beispiel aus Kohler S. 82):

[d a ɲ] ("Ferne") vs. [d a ɳ] ("gab")

Phonetische vs. phonologische Betrachtungsweise

Beispiel I: Im Englischen findet man Wortreihen wie "rum", "run", "rung"

Wir nehmen also drei Nasalphoneme an: / m /, / n / und / ŋ /

In der Phonetik wird man sich beispielsweise dafür interessieren, welche akustischen Eigenschaften es erlauben, diese Laute zu unterscheiden, oder etwa wie die Bewegungen von Zunge und Gaumensegel miteinander koordiniert werden.

In der Phonologie wird man sich für die Rolle dieser Phoneme im Lautsystem des Englischen interessieren, beispielsweise für folgende Besonderheiten des / ŋ /:

Kommt nicht im Anlaut vor

Kommt nur nach Kurzvokal vor

Bei Komparativformen wird / ŋ / zu / ŋɡ / ("long, longer") während / m / nicht zu / mb / wird ("dim, dimmer").

Beispiel II: Auslautverhärtung

"Bund, Bundes" vs. "bunt, buntes"

In der Phonologie wird man sich für die formale Definition einer Regel interessieren (oft unter Verwendung eines Systems von distinktiven Merkmalen), die für dieses Beispiel umgangssprachlich folgendermaßen lauten könnte:

"Stimmhafter Plosiv wird zu stimmlosem Plosiv, wenn Wortgrenze folgt"

In der Phonetik wird vielmehr die Frage interessieren, ob die Auslautverhärtung tatsächlich vollständig ist:

Sind alle Wortpaare wie "Bund" und "bunt" immer wirklich identisch?